



Modellbahn auf dem Fussboden

Kinder und Modelleisenbahn – wie geht denn das?

Als der kleine Enkel begann, mit der Brio-Bahn zu spielen und mit Lok und Wagen auf den hölzernen Gleisen herumzufahren, war für den Grossvater der willkommene Zeitpunkt gekommen, auch seine Modelleisenbahn aus der Versenkung zu holen. Was aus dem gemeinsamen Spiel und der Beschäftigung mit der Modellbahn entstanden ist, erzählt dieser Bericht.

Von Ulrich Langmeier (Text und Fotos)

Wohl ist jedem LOKI-Leser klar, dass die Zeiten vorbei sind, in denen sich Kinder zu Weihnachten sehnlichst etwas Neues zu ihrer Modellbahn gewünscht haben, zu sehr bestimmten heutzutage Legos, Games und Co. den Wunschzettel. Meine Eltern haben mich damals im Primarschulalter geneckt mit den Worten: «Du bekommst als Weihnachtsgeschenk ein «Gummibäbeli».» Weil dieses schliesslich eine Dampflokomotive für meine geliebte WESA-

Bahn war, schlief ich denn auch überglücklich mit dem «hartgussigen» Objekt in der Hand ein und konnte den Morgen für die Probefahrt kaum erwarten. Die heutigen Kinder fahren eher selten mit der Eisenbahn, weil sie im Familienauto mehr «erfahren» als mit dem Zug. Modellautos sind denn auch die ersten Spielzeuge der Kleinen, nicht Lokomotiven und Wagen. Autos können sie ziehen, stossen, selbst lenken und steuern, sie sind Fahrer und

Motor zugleich. Für Lok und Wagen braucht es mehr. Schön, wenn später dann allenfalls eine Lego-, eine Brio- oder die etwas neuzeitlichere Märklin-«My World»-Bahn ins Spielzimmer kommt. Diese öffnen erst die ganz grosse (Spiel-)Welt. Es ist zu hoffen, dass den Bestrebungen der Modellbahnhersteller, mit angepasstem Angebot den Nachwuchs zu fördern, Erfolg beschieden ist und wieder vermehrt Modellbahn auf dem Wunschzettel der Kinder steht.